

Referat: VI  
Amt: 61

## Niederschrift

Besprechung am: **22.02.2013** Beginn: 16:00 Uhr  
Ort: Kreuzung Joseph-Will-Straße/  
David-Morgenstern-Weg,  
Wohnheim der Lebenshilfe  
Joseph-Will-Str. 17 Ende: 17:10 Uhr

Thema: **Parkplatzproblematik im Bereich der Joseph-Will-Straße**

### Anwesende

Ca. 20 Bürgerinnen und Bürger  
Herr Weber, Ref. VI  
Frau Kiese Wetter, ehemalige StRin  
Frau Reichert, Anwohnerin  
Frau StRin Traub-Eichhorn  
Frau StRin Kopper  
Frau StRin Stowasser  
Frau StRin Grille  
Herr StR Könecke  
Herr Neumann, Amt 32

Herr Weidinger, Amt 37  
Herr Dorsch, Polizeiinspektion  
Erlangen  
Herr Heideloff, BRK  
Frau Makanga, Leiterin des Wohnheims  
der Lebenshilfe, Joseph-Will-St. 17  
Frau Heller-May, Verein  
„Interkultureller Garten e.V.“  
Frau Simon, Amt 61

### Verteiler

Hr. Weber, Ref. VI  
Hr. Neumann, Amt 32  
Hr. Weidinger, Amt 37  
Fr. Ott, Amt 13  
Fr. Willmann-Hohmann,  
Amt 61  
Hr. G. Franz, Abt. 611

---

Die Niederschrift beschränkt sich auf die Wiedergabe der wesentlichen Ergebnisse. Wenn innerhalb von acht Tagen nach Zusendung der Niederschrift keine Einwände erhoben werden, wird Einverständnis unterstellt.

## Ergebnis:

- Parken auf dem Wendepplatz am Ende der Joseph-Will-Straße  
Häufig werden Fahrzeuge auf dem Wendepplatz am östlichen Ende der Straße geparkt, wenn alle öffentlichen Stellplätze an der Joseph-Will-Straße belegt sind. Dadurch wird das Wenden eines Großbusses erschwert, mit dem behinderte Menschen aus dem Wohnheim an der Joseph-Will-Straße täglich abgeholt und zurückgebracht werden. Da im Notfall auch Feuerwehrfahrzeuge durch abgestellte Autos behindert werden könnten, soll das Halten und Parken im Bereich der Wendeanlage zukünftig durch ein Verbotsschild untersagt werden.
- Pfosten in den Zufahrten des Franz-Steinmetz-Weges und des David-Morgenstern-Weges  
Einige Autofahrer fahren trotz vorhandener Sperrpfosten in die Zufahrten des Franz-Steinmetz-Weges und des David-Morgenstern-Weges ein und parken in den Erschließungswegen, die als öffentliche Fuß- und Radwege gewidmet sind. Durch zusätzliche Pfosten könnte das Einfahren verhindert werden. Da jedoch eine Abstimmung unter den anwesenden Bürgern ergibt, dass mehrheitlich keine weiteren Sperrpfosten gewünscht werden, soll die Situation unverändert bleiben.
- Parkraumüberwachung  
Viele Bürger beklagen, dass Falschparker in Büchenbach generell zu selten von der Polizei kontrolliert werden. Mit zwei neu geschaffenen Stellen für die Parkraumüberwachung im Erlanger Stadtgebiet könnte die Situation vielleicht auch in Büchenbach verbessert werden. Frau

StRin Traub-Eichhorn und Herr StR Könnecke beabsichtigen, diesen Vorschlag in der nächsten Sitzung des UVPA zu erörtern.

▪ Unzulässiges Parken auf Grünflächen

Zum Unmut der Anwohner werden manchmal Fahrzeuge auch auf den Grünflächen im Einfahrtsbereich der Joseph-Will-Straße abgestellt. Dies könnte durch den Einbau von Pfosten unterbunden werden. Eine Abstimmung ergibt jedoch, dass die anwesenden Bürger mehrheitlich keine Sperrpfosten in den Grünflächen wünschen. Die vorhandene Situation soll daher unverändert bleiben.

▪ Mehrfachnutzung von gewidmeten Behindertenstellplätzen

Eine Anwohnerin schlägt vor, die selten genutzten Behindertenparkplätze vor dem Wohnheim der Lebenshilfe zeitweise auch nicht behinderten Bürgern zur Verfügung zu stellen. Eine temporäre Überlassung von gewidmeten Behindertenstellplätzen an Nutzer ohne Behindertenausweis ist jedoch nach den Vorschriften der StVO nicht regelbar. Die Heimleitung teilt außerdem mit, dass die Stellplätze vor dem Wohnheim jederzeit für Notfälle verfügbar sein müssen.

▪ Bewohnerparken

Die Einrichtung eines „Bewohnerparkens“ (früher „Anwohnerparken“) nach StVO mit Parkausweisen wäre im Bereich der Joseph-Will-Straße nicht sinnvoll, da in diesem Fall 50 % der Parkplätze für Anwohner und 50 % für die Allgemeinheit reserviert werden müssten. Dies würde die Parkplatzsituation nicht verbessern.

▪ Schaffung zusätzlicher privater Parkplätze

Weitere private Stellplätze könnten durch Aufstockung der privaten Parkhäuser auf der Westseite des Wohngebietes hergestellt werden. Hierfür müssten die Haus- und Wohnungseigentümer davon überzeugt werden, dass über das bereits vorhandene Kontingent an Stellplätzen hinaus ein größeres Parkplatzangebot notwendig ist. Den Mietern wird empfohlen, die Haus- und Wohnungseigentümer über diesen Vorschlag zu informieren, so dass das Thema in der nächsten Eigentümerversammlung erörtert werden könnte.

▪ Interkultureller Garten

Der Verein „Interkultureller Garten e.V.“ plant, auf einer städt. Fläche zwischen dem Adenauer ring und dem Holzweg ca. 35 Kleingartenparzellen anzulegen. Für die Anlage müssen keine Stellplätze hergestellt werden, da die Stadt Erlangen davon ausgeht, dass die Nutzer der Kleingärten mit dem Fahrrad zu ihren Parzellen fahren werden. Die Situation soll vor Ort ein Jahr nach Fertigstellung der Gartenanlage von der Verwaltung nochmals geprüft werden.

i.A.

gez. Simon